

Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **71 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Samstag, den 20. Juli 1929:

Zeit	Ort	Thema	Referent
9–10 ¹ / ₂	Hörsaal Engehaldenstr. 6	vorbehalten	Prof. Bürgi
10 ¹ / ₂ –12	Hörsaal Engehaldenstr. 6	Narkose und Kastration bei Hündinnen	„ Aellig
14–15	Hörsaal im Hauptgebäude	Pathologie und Therapie des Mineralstoffwechsels in Theorie und Praxis	„ Steck
15–16	Hörsaal Hauptgebäude	Demonstration	„ Wyssmann
16–17	Hörsaal Engehaldenstr. 6	Geflügelkrankheiten	„ Aellig und Huguenin

Die Herren Kollegen, die die Absicht haben, am Kurse teilzunehmen, sind gebeten, sich bis zum 15. Juli beim Dakanate anzumelden, damit bestens für ihre Bequemlichkeit in Bern Sorge getragen werden kann. Die Herren, die Zimmer für die Nacht vom 19.—20. Juli in Bern wünschen, und alle, die gemeinsam die Mahlzeiten einzunehmen beabsichtigen, sind gebeten, dies anzuzeigen, damit Fürsorge für alles getroffen werden kann.

Der Dekan: Prof. Dr. B. Huguenin.

Personalien.

Eidgenössische Fachprüfung.

Die eidgenössische Fachprüfung für Tierärzte bestanden in Zürich im verflossenen März die Herren: Bader Georg, Zürich; Blunschy Meinrad, Einsiedeln; Gschwend Theodor, Gossau (St. Gallen); Rubli Heinrich, Bassersdorf.

Wolfgang Merz. †

Am 28. April 1929 verschied nach langem, schwerem Leiden Wolfgang Merz, Stadttierarzt und Verwalter des städtischen Schlachthofes in Zürich.

Geboren am 7. Juli 1876 in Unterägeri, durchlief er die Schulen seines Heimatkantons, studierte in Zürich Veterinärmedizin und promovierte 1897 zum Tierarzt. Darauf übte er während zwei Jahren im Kanton Zug die tierärztliche Praxis aus und trat im Juli 1899 in den Dienst der Stadt Zürich. Zehn Jahre lang amtierte Kollege Merz als Schlachthoftierarzt in der „Walche“ und avancierte 1909 mit Eröffnung des neuen Schlachthofes zum Adjunkten des Verwalters und Stadttierarztes. Im vergangenen Herbst beförderte ihn der Stadtrat zum Stadttierarzt und Schlachthofverwalter. Dies ist in knappen Zügen der Lebenslauf des Verstorbenen.

Stadttierarzt Merz war ein Praktiker auf dem Gebiete des Schlachthofwesens und der Fleischbeschau. Es war ihm gegeben

mit wenig Mitteln eine gangbare Lösung in allen Fragen seines Arbeitsgebietes zu finden, das er mit aner kennenswerter Gründlichkeit und Geläufigkeit beherrschte. Zusammen mit seinem Chef und Freund Dr. O. Pfister bewältigte er die umfangreichen Vorarbeiten zum Bau des Zentralschlachthofes. Tierarzt Merz hatte im alten genossenschaftlichen Schlachthof an der Walche die Erkenntnis geschöpft, dass nur eine komunale Anlage aus den organisatorisch und technisch unhaltbaren Zuständen im Schlachtbetrieb herausführen konnte; für dieses Ziel setzte er seine ganze Erfahrung und Arbeitskraft ein. Als Adjunkt des Verwalters fiel ihm bei Eröffnung des neuen städtischen Werkes die Aufgabe zu, die weiträumigen Anlagen in Betrieb zu setzen. Mit grosser Hingabe fasste er die langwierige und oft undankbare Detailarbeit an und erledigte sie mit Gründlichkeit und Fachkenntnis. Wenn nach einigen Jahren der Enttäuschung der zürcherische Schlachthof sich zu einem blühenden und vielversprechenden Unternehmen entwickelte, das auch künftigen grössern Anforderungen gewachsen sein wird, trägt der Verstorbene daran ein wesentliches Verdienst.

Fast gleichzeitig mit der Eröffnung des Schlachthofes trat die heute gültige gesetzliche Regelung des Schlachtens, der Fleischschau und des Verkehrs mit Fleisch und Fleischwaren in Kraft. Dieser in einem rasch heranwachsenden und zur Großstadt sich entwickelnden Gemeinwesen Nachachtung zu verschaffen und dabei den wechselnden Bedürfnissen Rechnung zu tragen war nicht leicht, gelang aber vernünftiger und massvoller Interpretation des Gesetzes, die sich der Verstorbene zur Gewissenspflicht machte.

In der kurzen Zeit seiner Amtsführung als Stadttierarzt versuchte der Verstorbene sich in die Aufgaben der ambulanten Fleischschau einzuarbeiten und diese den heutigen Betriebs- und Verkehrsbedürfnissen anzupassen; einen grundsätzlichen Anfang konnte er noch durchführen.

Im Dienste der Tierseuchenbekämpfung amtete er als Adjunkt und später als Bezirkstierarzt von Zürich-Stadt. Weit über die Grenzen unserer Stadt machte er sich verdient um die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, indem er sich und den Schlachthof jederzeit und in jedem möglichen Umfange zur Verfügung stellte. Was er insbesondere während des Seuchenzuges im vergangenen Jahre der schweiz. Land- und Volkswirtschaft in dieser Hinsicht leistete, verdient höchste Anerkennung.

Von seiner Stellung als Beamter eines öffentlichen Werkes und Dienstes hatte Kollege Merz eine hohe Auffassung. Der Beamte hat keiner Partei, sondern nur seiner Sache zu dienen und als Diener der Öffentlichkeit über dem Parteigetriebe zu stehen. Dies wahrte ihm ein klares Urteil in politischen und wirtschaftlichen Fragen.

In der Armee hat der Verstorbene, ein begeisterter Patriot und Soldat, als Veterinäroffizier gedient und seine Karriere als Major beschlossen.

Noch seien einige Worte dem Menschen Wolfgang Merz gewidmet. In derber Schale ruhte ein guter, freundlicher Kern. Ein tiefes Wohlwollen war der Grundzug seines Wesens, der immer wieder trotz vieler Enttäuschungen durchdrang. Eine grosse Verantwortung fühlte der Dahingeschiedene dem ihm unterstellten Personal des Schlachthofes, vor allem den Schwachen, Hilfsbedürftigen und Fehlbaren gegenüber. Sein Vertrauen schenkte er nicht leicht, wer es erworben, konnte auf ihn zählen. Jüngern und Fernerstehenden gegenüber war er zurückhaltend, wie er überhaupt selten voll und rückhaltlos aus sich heraustrat. Mit einer gewissen Scheu hütete er sein Innerstes und offenbarte es nur dort, wo er sich verstanden fühlte, im Kreise seiner Familie, der er ein treubesorgter und aufopfernder Vater war.

Rüstig ist Stadttierarzt Merz im vergangenen Herbst in sein Amt getreten. Manche Jahre kräftigen Schaffens schätzte ihm jeder zu, der ihn kannte. Nachdem er selbst Jahrzehnte lang als rechte Hand seines Chefs sein bestes für das ihm anvertraute Werk getan und bescheiden auf Anerkennung verzichtet hatte, glaubte er nun Zeit und Gelegenheit zu finden, seine Ideen verwirklichen zu können. Klar lag sein Ziel vor ihm, Ausbau des Schlachthofes und Entwicklung der Fleischbeschau. Das Schicksal hat ihm dazu keine Frist gegönnt.

Zur Abdankung in der Friedhofkapelle Sihlfeld hatte sich am Vormittag des 1. Mai eine zahlreiche Trauergemeinde eingefunden, Kollegen von Stadt und Land, Delegationen der Behörden, des städt. Personals und der zürcherischen Metzgerschaft. Pfarrer Eya aus Basel, ein Regimentskamerad des Dahingeschiedenen, liess in schmerzlich bewegten Worten das Bild des Freundes erstehen, Stadtrat Dr. Häberlin entbot im Namen des Stadtrates seinem Dienstchef den letzten Dank der Gemeinde und der Adjunkt des Verstorbenen, Dr. Allenspach schilderte dessen berufliche Laufbahn und dankte dem Dahingeschiedenen im Namen aller, die mit ihm und unter seiner Leitung gearbeitet hatten.

Wolfgang Merz ruhe im Frieden!

V. Allenspach.

Ehrung von Sir Arnold Theiler.

Die American Academy of Arts and Sciences, Boston, ernannte in ihrer Sitzung vom 8. Mai 1929 Sir Arnold Theiler zum auswärtigen Ehrenmitglied (foreign honorary member).

Zu der wohlverdienten Ehrung gratulieren wir Sir Arnold Theiler herzlichst.

Totentafel.

Am 9. Juni starb in Zürich im 74. Altersjahre Herr Hon.-Prof. Dr. med. und med. vet. h. c.

Erwin Zschokke

langjähriger, verdienter Chefredaktor unserer Zeitschrift und Ehrenmitglied der Gesellschaft Schweiz. Tierärzte.

Wir empfehlen Ihnen gegen

Schweine-Krankheiten

unsere staatlich kontrollierten Impfstoffe :

Rotlauf-Serum und **-Kultur** eigener Herstellung,
zuverlässig in Schutzkraft, grösstmögliche Heilkraft.

Ungarisches Virus-Schweinepest-Serum, in
der Praxis erprobt zu Schutz- und Notimpfungen.

Ungarisches **bivalentes Virus - Schweinepest-Serum** zur Immunisierung gegen Viruspest und
bazilläre Infektionen; vom Kantonstierarzt Luzern zur
verbilligten Abgabe mit 50% Staatsbeitrag genehmigt.

Deutsches **Virus-Schweinepest-Serum** von der
Anstalt Eystруп; vom Kantonstierarzt Luzern zur ver-
billigten Abgabe mit 50% Staatsbeitrag genehmigt.

Suiseptiferin, bivalentes Serum gegen **bazilläre
Schweineseuche** und **Paratyphus**. Suiseptifer-
Vakzine.

Suisepsin, Impfstoff gegen die **reine Schweine-
seuche** und die Infektion mit dem Bac. suisepticus.
Suiseptikus-Vakzine; vom Kantonstierarzt Luzern zur
verbilligten Abgabe mit 50% Staatsbeitrag genehmigt.

Suiferin, **Polyvalentes Paratyphus - Serum**
gegen Ferkelparatyphus, Ferkeltyphus Pfeiler.
Paratyphus-Vakzine.

Methylenblau-Tabletten „Hoechst“ universelles,
bewährtes, innerliches Desinfizians bei akuten und
chronischen Infektionen.

54

VETERINARIA A.-G. ZÜRICH

Berliner Tierärztliche Wochenschrift 1929.

- Nr. 17. Günzel:** Über den Stand der Tuberkulosebekämpfung der Rinder in Dänemark.
Schönberg: *Henneguya psorospermica lobosa* beim Hecht.
Knösel: Staphylomykose bei einem Hasen.
Vogel: Einrichtung und Behandlung des Arzt-Autos (VI. Teil).
- Nr. 18. Otte:** Zur Ätiologie der Geburtsparese (Koma der Muttertiere).
Bugge: Zu Leuckarts Zeichnung eines Jugendstadiums der *Fasciola hepatica*.
- Nr. 19. Pellkofer:** Mehrjährige Arbeiten über das Pfeilersche Mesenchymatren E. 104.
Fürbass: Aus der Praxis.
- Nr. 20. Saral:** Das Schliessen der Hernia abdominalis-Bruchöffnung durch die Flickmethode.
Ketz: Ein Haftpflichtfall bei der Sterilitätsbehandlung.
- Nr. 21. Junack:** Die Geflügeltuberkelbazilleninfektion des Schweines.
Bugge: Über Uterusruptur und eine Ablagerung von Carbo medicinalis unter dem Peritoneum.
Bugge: Zur Melanose des Schafes.
Hemmert: Drei bemerkenswerte pathologisch-anatomische Befunde aus dem Digestionsapparat.
Kirsch: Beitrag zur Erkenntnis der Darmtuberkulose.
Lenkeit: Über den Charakter des Pigments der sog. „Xanthosis“ (Goltz) des Rindes.
- Nr. 22. Weygold:** Die Lymphknoten beim Rind und Schwein, ihre fleischbeschauliche Bedeutung.
Borchert: Ein Verfahren zur Massenuntersuchung von Bienen auf Milbenseuche.
Prinzing: „Clauden“ gegen innere Blutungen.
Röhrer: Verunreinigungen vom Erdnussknochenmehl durch Rizinussamen.

Tierärztliche Rundschau 1929.

- Nr. 11. Lehr:** Primäre und sekundäre Krankheitserscheinungen beim Vorkommen von Fleischvergiftungen bei Tieren.
Standfuss: Bemerkungen zu vorstehender Arbeit.
Nussbag und Stecher: Zur Serumtherapie der Hundestaupe (Schluss).
Linde: Eine bis jetzt noch nicht veröffentlichte Beobachtung auf dem Gebiete der Sterilitätsbekämpfung beim Rind.
Emig: Über die Behandlung der Pferdegrippe, oder Pferdeinfluenza mit intravenösen Injektionen von Chinosol.
- Nr. 12. Konge:** Zur Therapie der Rachitis.
Hock: Zur Kenntnis der Untersuchung von Würsten.
Meyer: Wann und wie soll der Darmtamponator angewandt werden?
Bär: Partielle Spontanruptur des graviden Uterus ante partum beim Schwein.
Linde: Ein Fall von Zervixverengung b. Rind während einer Frühgeburt. Erweiterung mittels eines provisor. hergest. Kolpeurynters.
- Nr. 13. Szidat und Nöller:** Die Verbreitung des Leberegels in Ostpreussen.
Cohr: Über die intralabuläre toxische Lebernekrose bei Tieren.
Aage Möller Sörensen: Ein seltener Fall von Kehlkopfflehen bei einem Pferde.
Becker: Die Uterusreposition unter Sakral-Anästhesie.
Kammel: Verbot der Lösung von Köpfen und Unterfüßen aus ihren Verbindungen mit d. Tierkörper vor beendeter Fleischuntersuchung.
Lentz: Erzeugung von Brunst und Gravidität bei Kühen durch Fontanin.
Vitzthum: Zur Sarkoptesräude des Frettchens.
— Therapeutische Mitteilungen aus der Praxis.
Hamel: Der prakt. Tierarzt und die Abänderung des Opiumgesetzes.

Bakteriologisches Laboratorium und Seruminstitut Dr. Gräub, Bern

Telegramm-Adresse: Gräublabor

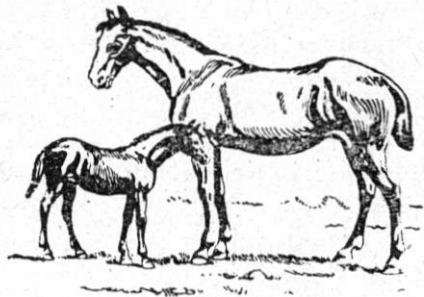
Telephon: Bollwerk 37.50

Bivalentes Serum gegen Viruspest und Schweineseuche.

Dieses Doppelserum gibt beste Resultate bei Schutz- und Heilimpfungen gegen die häufigen Mischinfektionen von Schweinepest mit Schweineseuche.

55

La MUTUELLE chevaline Suisse



Direction: LAUSANNE, Gd. Chêne 5

Tél. 9894

65

V^{ve} Walter, vorm. C. Walter-Biondetti, Basel

Altrenommiertes Spezialgeschäft für

tierärztliche Instrumente

33

Gegründet 1872. — Reparaturen werden prompt ausgeführt

Teleph. Birsig 41.40

P.-C.-Konto V/1296

**Bekämpfung von Diphtherie und Pocken bei Hühnern
durch Impfung mit**

Antidiphtherin

(Prof. de Blicq — Dr. v. Heelsbergen)

Der einzige Impfstoff, welcher sichere Immunität gibt und die Krankheit in schon angesteckten Beständen zum Stillstand bringt.

Die beste Zeit für Schutzimpfung der gesunden Bestände sind die Monate Juni bis September.

Generalvertrieb: **Bakteriologisches Laboratorium
und Seruminstitut Gräub, Bern.**

61

Wiener Tierärztliche Monatsschrift 1929.

Nr. 11. Michalka: Die Ausbreitung der Schweinepest in Österreich in den Jahren 1921 bis 1928, mit besonderer Berücksichtigung des Seuchenganges 1928 (Schluss).

Kornherr: Tätigkeitsbericht der tierärztlichen Beratungsstelle Innsbruck über das Jahr 1928.

— Aus der Praxis: Maul- und Klauenseucheverdacht infolge Kälteeinwirkung. Scheinträchtigkeit bei einer Kuh.

Nr. 12. Bauernberger: Einige Fälle von Anaphylaxie.

Büchlmann: Banginfektion des Rindes als Gewährsmangel.

Revue Générale de Médecine Vétérinaire 1929.

Cahier de mai.

Robin: Le cathétérisme de l'oesophage par la voie nasale chez le cheval.

Donatien et Lestoquard: Les règles de l'emploi du sérum contre la peste du porc.

Recueil de Médecine Vétérinaire 1929.

Cahier de mai.

Henry: La prophylaxie des maladies vermineuses du porc.

Journé: Traitement d'un phlégmon gazeux par la médication formolée.

Boyer: Essais de la prophylaxie de la tuberculose bovine par le B. C. G.

Charitat: Rupture du cœur chez le chien.

Cahier de juin.

Bressou et Herodes: Les espaces conjonctifs du garrot chez le cheval.

Mamet: Dermatose noduleuse du porc due à la soi-disant „coccidium fus-cum“.

Bazin: Hernie périnéale et prolapsus vésical chez un renard.

**Revue Vétérinaire et Journal de Médecine Vétérinaire et de Zootechnie
Réunis 1929.**

Cahier de mai.

Basset: Immunisation et sérothérapie contre le rouget. Etude expérimentale du rouget chez le pigeon et chez le porc (suife).

Cadéot: La fièvre ondulante dans le Gers.

Tierärztliche Praxis

in der Mittelschweiz umständehalber per sofort an tüch-tigen Kollegen abzugeben.

Offerten unter Chiffre **OF 1924 R** an **Orell Füssli-
Annoncen, Aarau.**

66

Zu verkaufen: In einem Dorfe des Emmentals ein bereits neues, flottgeb. besseres

Zweifamilien-Wohnhaus

mit 11 Zimmern, gr. Estrich, 3 Keller, elektr. Kochanlage, Boiler, Waschküche, Bad, 2 Balkone, Zier- und Gemüsegarten mit Obstwachs. Speziell günstig für Tierarzt, Privatier oder Kaufmann. Kaufpreis günstig. Anzahlung ca. Fr. 10,000.—. Antritt nach Belieben. Offerten erbeten unter Chiffre **O. F. 4082 B.** an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.**

69